Komm, Herr Jesu! sei unser Gast,
und segne, was Du bescheret hast.

Gleich nach dem letzten Worte hast — Vater! rief ein Kind, es klopft. Der Herr Jesus, unser Gast, ist es, antwortete der Vater, indem er zur Thür ging und aufmachte. Vor der Thür stand ein armer, kranker, silberbehaarter Greis, der um einen Bissen Brots bat. Komm herein, du lieber Gast! sprach der Vater, hier ist Dein Platz am Tische; wir haben sehnlich auf Dich gewartet. — — —

Eine Thräne in dem Auge der aufmerksam zuhörenden Tochter unterbrach den erzählenden Vater. — Was denkst Du hiezu? fragte dieser.

Die Tochter. Vater! ich denke wenig, aber ich fühle erstaunend viel. Deine Erzählung ist so rührend, daß ich am liebsten weinen möchte. Das war gewiß der liebe Herr Jesus, der als ein armer alter Mann kam. O wäre ich doch Eins von den Kindern des Landmanns gewesen! Da wäre ich gleich zu Ihm gelaufen, und hätte Ihm die Hand geküßt,

und

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202202171144-0